

96.5-0339

Eigentum des  
Kaiserlichen Patentamts.  
Genehmigt der Sammlung  
für Antiklasse  
Gruppe 27.

Diskrete Mathematik  
Universität Bonn  
  
P-85

KAISERLICHES PATENTAMT.



AUSGEBEN DEN 9. JUNI 1908.

# PATENTSCHRIFT

— № 199096 —

KLASSE 42 m. GRUPPE 12.

FIRMA MATH. BÄUERLE IN ST. GEORGEN, BAD. SCHWARZWALD.

Vorrichtung an Rechenmaschinen zur Zurückführung der Einstellschieber  
in die Nullstellung.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 5. April 1907 ab.

Gegenstand der Erfindung ist eine Vorrichtung zur gemeinsamen Zurückführung der Schieberteile des Stellwerkes an Rechenmaschinen in die Nulllage.

5 Bei den bekannten Vorrichtungen dieser Art wird die Bewegung des gemeinsamen Mitnehmergliedes für die Stellwerkteile von einer wagrecht gelagerten Welle aus eingeleitet. Die Bewegung der Arbeitsteile findet  
10 hierbei teilweise in senkrechten Ebenen statt, so daß eine gewisse Höhe der Maschine nicht unterschritten werden kann.

Demgegenüber unterscheidet sich die vorliegende Anordnung durch Beweglichkeit der  
15 Teile ausschließlich in wagerechter Ebene.

In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand in einem Ausführungsbeispiel dargestellt, und zwar zeigt

20 Fig. 1 denselben in der Vorderansicht in einer Ausführungsform;

Fig. 2 läßt den zugehörigen Grundriß unter teilweiser Weglassung der Stellplatte erkennen;

Fig. 3 veranschaulicht eine Seitenansicht.

25 Die Schieber- oder Stellböcke *a* sind in bekannter Weise in Schlitten *b* einer Deckplatte *c* geführt. Diese Deckplatte ist mit den zugehörigen Zahlenreihen von 0 bis 9 versehen (Fig. 2 rechts). Derartige Einstell-  
30 vorrichtungen können je nach Erfordernis beliebig viele nebeneinander vorgesehen sein. Auf der Deckplatte *c* befindet sich, am geführten Teil jedes Stellbockes verschraubt, ein Zeigerplättchen *d* mit einem Griffknopf *e*

zur Verschiebung der Stelleinrichtungen. Die 35 Stellböcke *a* besitzen angegossene Zungen *f*, die sich gegen die untere Fläche der Platte *c* nahezu anlegen und ebenfalls mit je einer Zahlenreihe versehen sind. Die Zungen *f* verlaufen in Richtung der Führungsschlitz *b* 40 und verschieben sich beim Einstellen der Zeiger mit den Stellböcken *a*. Direkt über der Zahlenreihe der Zungen befinden sich an geeigneter Stelle in der Platte *c* Öffnungen *g*. In diesen Öffnungen werden beim Ver- 45 stellen der Böcke *a* stets diejenigen Zahlen der Zungen *f* sichtbar, welche der jeweiligen Stellung der einzelnen Zeiger entsprechen.

Die Stellböcke *a* greifen nach unten in 50 — auf der Zeichnung nicht angegebene — Schieber ein, die sich wiederum in den Zahnbereich von Rechenwalzen erstrecken und daher einer genauen Einstellung bedürfen. Um dies zu erreichen, also die Zeiger an 55 den Griffknöpfen *e* genau auf die Mitte der einzelnen Zahlenmarken der Platte *c* einstellen zu können, sind die Zungen *f* seitlich zackenförmig ausgespart. In diese Aussparungen legen sich zur Sperrung zweckmäßig ge- 60 staltete Flachfedern *h* ein, die an der unteren Fläche der Platte *c* verschraubt sind. Bei der Verschiebung der Stellböcke *a* führen die Federn den Zacken der Zungen ausweichende 65 Bewegungen aus, um jeweils in die Aussparungen einzufallen und nach stattgehabter Einstellung die Stellvorrichtungen gegen Verschiebung zu sichern. Die Form der Aussparungen in den Zungen ist so gewählt,



Fig.1.

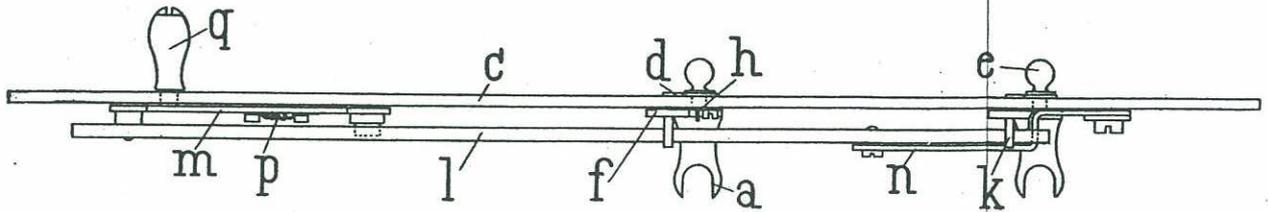


Fig.2.

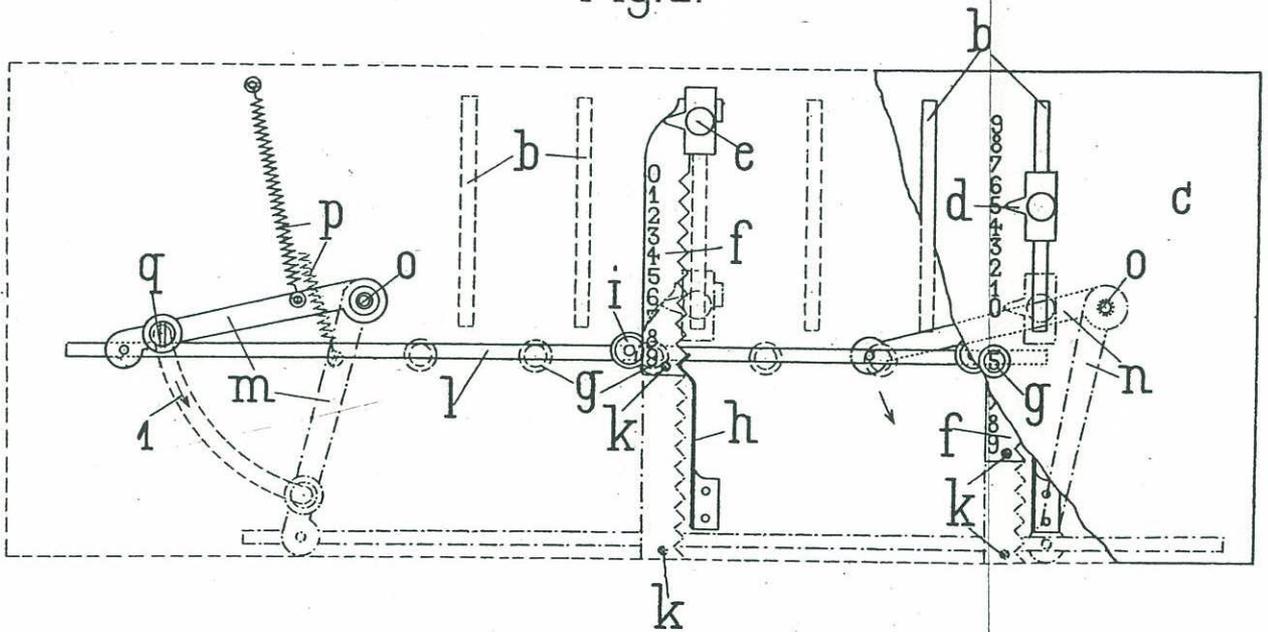


Fig. 1.

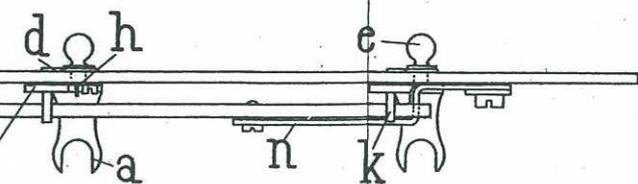


Fig. 2.

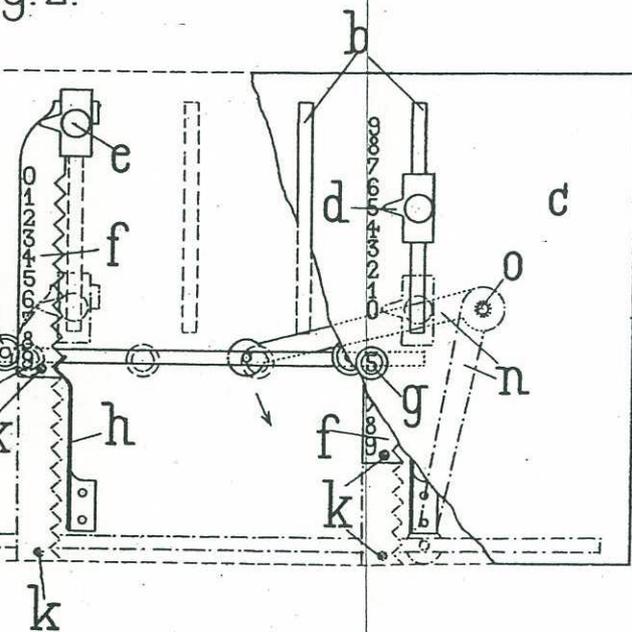
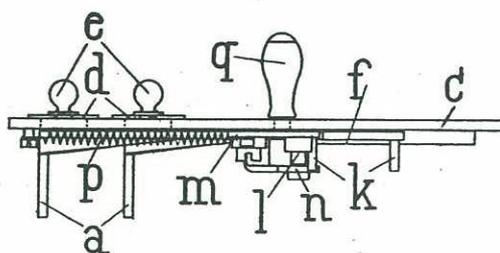


Fig. 3.



Zu der Patentschrift

№ 199096.